

Ausgabe: 7 Uhr
Auflage: 10.000 Exemplare.
Sonderausgaben:
bis Abend 6,
Sonntag: 12 Uhr
Mariestraße 13;
in Neustadt:
Bücherei
von Joh. Böhmer,
Klostergasse 5.
Auslagen in ders. Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage: 10.000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Aboissment:
Bis jährlich 20 Rgt.
bei einer gebührlichen
Festigung in's Haar
Durch die Königl. Post
abteßlich. 22½ Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unterartenpreise:
für den Raum eines
geplatteten Zelle:
1 Rgt.
Unter „Eingelände“
die Zelle 2 Rgt.

Nr. 286. Fünfzehnter Jahrgang.

Redakteur: Theodor Probst.

Donnerstag, 13. October 1870.

Dresden, 13. October.

Der Superintendent M. Lode in Nossen hat das Rittertum vom Ritterorden erhalten.

Der Rath zu Dresden macht bekannt, daß der im November letzten Jahres in berühmter Weise abzuhaltene zweite Mohr- und Siebmarkt in Friederstadt-Dresden in diesem Jahre nicht stattfindet.

Bon dem letzten Ausfall Trochu's aus Paris, am 30. September, kamen gestern Mittag 4 Mann und 2 Offiziere der französischen Armee verdeckt hier an. Sie haben rechtlich aus, ihre Monturkundnisse haben noch ziemlich neu zu sein. Sie waren in der Nähe der Schanzen von Bismarck von Böhmen gefangen genommen worden. Ihre Verletzung erlitten auch 7 Böhmen, die zugleich 4 Mann südlische Armeen zu begleiten dachten. Wenn man den Armeen, die z. B. auch nach Schlesien durchzogen, glauben wollte, so ist allein ein Aufzugsaktionenversuch der Ursache ihrer Verfolgung und ihres weiten Transports von Paris bis Dresden oder Breslau. Man vermutet aber gewiß nicht mit Unrecht, daß den Vorräts des Realisten in einer sehr weiten Ausdehnung angewendet haben oder gegenüber einzelnen reichlichen Personen in sehr zutreffender geworden sind. Auger ihnen sind 6 Verwundete Sachsen, welche seit der Schlacht von St. Privat in Neustadt in der Rheinsalz in einem sehr guten Hospital gelegen hatten, wieder abschafft worden. Endlich sind noch von einem Extrazoll, der gegen Morgen mit 300 bewaffneten und frischen Preußen nach Breslau durchging, 20 hier behalten worden.

Wir machen unsre Leser aufmerksam, daß nur noch heute und morgen Feldpostbüro im Gewölbe von 15 Rgt. an unsere Truppen frei abgegeben werden können. Von übermorgen an wird dafür ein Postamt-Büro erbaut, wobei aber für jedes Paket 5 Rgt. gewahrt werden muß. Wer also an seine Angehörigen noch irgend etwas mit Benutzung der so deauennten Feldpostbüro-Gattung bis zu 15 Rgt. Gewicht eine Menge senden will, hat dies heute oder morgen zu tun; denn zunächst sind nur Pakete bis 4 Rgt. Gewicht noch frei. In einem der erwähnten Gattungen, die in den meisten Kaufhäusern zu haben sind, lassen sich bequem ein Hemd oder zwei Strümpfe oder ein gewölktes Komplik verpacken und verschicken. Für die fünfzehn Sendungen an 5 Rgt. hat Herr Emil Töpfer, Marienstraße 10, postmässig approbierte Poststücken vertraut.

Den Krauen der zum Militärdienst einvertragenen Reisenden und Kaufvertrümmern, welche die vom Staate bewilligten Unterstützungsgegenstände durch die königl. Bezirkssteuerabnahme Dresden (Postamt) ausgezahlt erhalten, wird die Post ab mitternachten sein, das die betreffenden Beträäge auf den Monat Oktober sofort übertragen werden können.

Einen eleganten, schwer erklärbaren Spitznamen haben unsere Trainkinder. Man nennt sie hier, wenigstens in gewissen Kreisen, „die Gußeierchen“, warum und seit wann, daß niemand weiß. Dieses mit Bestimmtheit noch niemals zu erfahrene versteht. Eine zweite Theorie ist, daß unsere kleinen Trainkinder, deren Name erst in der Galerie getragen wurde, jetzt zu werden pflegt, aber jenen Spitznamen meistens leider nicht tragen, sondern recht ergründet werden. Dies geschieht erst voriger Abend wieder, als in der Nähe des Zentralhauses ein wahrscheinlich etwas brennbarer Girlande bestimmt wählenden Trainkinder die Worte riefen: „Ah, sich da die Gußeierchen!“ Die beiden Soldaten haben sich höchstens erstaunt nach dem Wortlauten um und ruhten nicht über, als bis sie ihn aus dem Hause, in das er sich vor ihrem Grimme rettete, herauszogen, nach der Feuerhandstraße geschafft hatten und von dort an die nächste Polizeiwache abgeliefert wurden.

Viele lange Jahren haben sich die Thüren der alten Bildergalerie am Neumarkt wieder öffnet und zwar für einen wichtigen Zweck; denn mit den Erzeugnissen der Antike und dem klassischen Bewerbsfleisch ist zugleich auch der Patriotenmodus eingezogen.

Die Herren C. Wenzmann u. Altmann, die es sich seit längeren Jahren sehr angesehen sein ließen, der klassischen Antikenkunst der Dresdner Industrie dadurch ein häufigliches Anstreben zu geben, das sie an der Vogelwiese die bekannte „Dresdner Gewerbeschule“ errichteten, haben, da in diesem Jahre die Nachkriegszeit die Freuden des Volksfestes verhindert, dadurch einen Erfolg und dann einen würdigen Erfolg gebracht, indem sie ihre Gewerbeschule unter dem Namen einer „Industrieausstellung“ in den feinsten Räumen der alten Bildergalerie eröffneten.

Was würde zu weit führen, für heute in's Ein-

zelnen einzugehen, die Verbreitung des kleinen Karmen um das kleine große Ganze wird verläßlich hinzusehen, das Publikum zu reizen, aufsichtiger Theilnahme anzufeuern, eine Theilnahme,

welche ganz besonders der wohlthätige Zweck verhindert, werden

in patriotischer Weise die später zu erwartende Verleihung der ausgestellten Gegegenstände verfolgen soll. Darum runden es aus auch nicht, wenn wir gleich beim Eintritt, inmitten einer dem Kunstgärtner Schäme reisend ausgestellten Pfauen-

gruppierung die wohlgetroffene Wölfe, die erste dieser Art, der neuen Dekoration des Alberttheaters, der Kronprinzessin Karola, deutsches, ein Preis, in welchem Sinn die praktischen Unternehmungen das Werk geschaffen.

Zu der alljährlichen Gewerbeschule war es nur mit äußerster Mühe möglich, das durch sie ein- und wiederkehrende Menschen zu locken, hier, wo Manet am Platz nicht denkt, in die in einem

reichen, ungezwungenen Promenade der Besucher ebenso gestattet,

als den Ausstellern selbst Raum gegeben ist, in größeren Dimensionen ihre Kunst- und gewerblichen Gegenstände dem neugierigen Auge anzugewöhnen zu machen. So steht sich durch das ganze Arrangement diesmal eine Eleganz, die nur wohlhabend einweckt, zumal eine reichliche Ordnung mit dem Ehrentafeln innen geschäftsmäßig Hand in Hand geht. Kleine Dekorationen, in denen haben, Büsten und lebende Pflanzen keine geringe Rolle gespielt, geben der Ausstellung ein bunter, schönes Gesicht und die Aussteller selbst haben alle Anstrengungen in denkenswertester Weise gemacht, ihre Fabrikate in angemauerter Ordnung und in wohlthätiger Gruppierung zu präsentieren. Intend. die ganze Exposition haben Fan und für sich einen großartigen Anstrich hat, so als schillernd verzierten Stabillen des Unternehmers.

ist auch in Bezug auf die ausgestellten Sachen selbst ein ganz anderer, besserer Maßstab angelegt worden, da wir hier wahre Kunstsgegenstände erläutern. Wir erinnern bloß an die ausgestellten Modellarbeiten aus dem lgl. polytechnischen Institut wie z. B. die Kettenbrücke, die Dresden Sängerkalle, der vogtländische Eisenbahnbau, die Windmühle; wir gedachten der Hartmannschen Komödie, die dies gezeigt zu werden braucht, um auf den Miniaturarchiven den ersten Gang zu machen, und welche in Bezug auf Reinheit, Präzision, Eleganz und Kunstsreichthum der Arbeit wahre Staaten der Menschenkunst gegenüber erregt, daß ein solches Werk zu schaffen im Stande war.

Das Meiste der Idee bringt durch ausgestellte Planinos u. c. eine noch wohltuendere Harmonie in das kleine Ganze und bis in's Einzelne, ja bis hin zu dem beißendsten Objekt prägt sich eine seitenpraktische Eleganz aus. So wird hier nicht bloß dem Ausdruck gebuhlt, es handelt sich in dieser Ausstellung nicht darum, eine mühsame Stunde zu verleben und in die Urne anderer Stunden zu vertreten, es ist die Kunst vertreten, es bedarf uns das Studium des höchsten Geschicklichkeit und darum in der Bezahl ein lehrreicher, also ein doxal lobender. Es empfiehlt sich daher der Besuch auch für die Jugend, indem sie hier reiche Vorbilder findet zum Anstreben auf Kunst, Wissenschaft, Fleiß und Ausdauer. Die Ausstellung, am Sonntag eröffnet, erfreut sich den eben erwähnten Besuchern gemäß, bereits der rechten Theile nahe. Da es nicht geschafft ist, in dem Hause viele zu bewahren, so ist der Besuch nur am Tage möglich. Über die hauptzähligsten Ausstellungsgegenstände nächst ein Bericht.

Ein besonders schöner Anblick wird sich den Besuchern der sogenannten „Festsaalausstellung“ darbieten, welche morgen, Freitag, im Orangeriegebäude an der Herzogin-Garten-Wall-Anlage nimmt und abermals von der Gesellschaft „Athen“ besuchbar werden wird. In dem 200 Ellen langen Gebäude ist nämlich die himmlische Orangerie aufgestellt, welche in 200 Säulen zur Sommerzeit unzählig dient. Um nun diese Prachtanlage in ihrem Winterquartier auf einmal zu übersehen, in eine Verdunklung anzuschaffen, auf welche 2500 schwere Stufen eingerichtet. Man blättert von hier auf die Arosen von 240 Orangeriebäumen, von denen einige ein Alter von 400 Jahren haben und kann sich in das Land träumen, wo die Götter wohnen. Dem Besuchern nach wird die Ausstellung von Blumen, Früchten und Gemüse auch ähnlich eine sehr reiche sein.

Weshalb wir ihnen heute die Ausmerksamkeit darauf hinschicken.

Rübler müssen wir uns denken, nur die Oper „Das eberne Band“ von Auber aus Paris zu sezen; dieser Tag wird aber in Dresden ein Meisterstück annehmen, welches wohl eben einen solchen Ruf haben dürfte, wie der Wohlwille Schmidts des alten Kais. Es ist das Meisterstück, welches der Kaiser Napoleon III. vor dem 2. September d. J. gekauft. Ob er es, wie derselb. Alexander seinem Bucephalus zum Siegeszug unternommen, in und unbekannt, es ist mir so viel gewiß, daß des Kaisers Schlacht nach der Aktion des Setan mit in Geschicklichkeit geriet, nach Gassel kam und dort mit anderen Autrich. und Altpreuß. verbündet wurde. Ein vielseitiger befaßter Handelskrieg auf der Kaiserstraße hat das Werk für hundert Autrichiade häudig an sich gebracht und es ist zu bewundern, daß Menz nicht daraus reflectiert hat um es so öffentlich im Circus vorzuzeigen. Er hätte jedenfalls am zweiten Tage damit ein Geschäft gemacht und ihm doch gesetzte Damen, deren es in Dresden geben soll, hätten dann in der Suite ein Paar Soare aus dem Namen rufen können, wie derselb. hier in Dresden entzückende Frau den neuen Publ. Jean Pauls bewundert und die Publikotheke im Metallien trugen.

Den preußischen Verbündeten wird ein teilweise Bürgermeister Diebel aus Potsdam stachisch verfolgt, der nach Unterkladung einer Summe von 15,000 Thaler Kommunalern das Rechte gehabt hat und mit seinem Raube wahrscheinlich das Überade alter Turfbrenner, Altena, zu erledigen streben wird.

Am Laufe der nächsten Tage wird von Berlin der bekannte Kaiserreich und Ministerpräsident Bismarck mit seiner Garde in Dresden eintreffen und hier drei grossen Concerte veranstalten, von denen das eine zum Festen der sächsischen Verbündeten stattfindet. Die Generale sollen in dem neuen Generalsaal auf der Kasernenstraße gezechen werden. Bismarck, der jetzt in Berlin allgemein unter grossem Beifall concertirt, durfte auch vier grosse Ansiedlungskräfte ausführen.

Der Handlungsdienster, welcher vor Kurzem in Leipzig einen Dienst in einem tassigen Weinrautengeschäft räuberisch ausgefallen und mit einem Tochterloch verdeckt hatte, ist am 8. d. R. durch das Schwurgericht, in dessen Verhandlung auch der Ankläger, der wieder hergestellt ist, amreiste war, zu 12 Jahr 4 Monat und 2 Wochen zusätzliche verurteilt worden.

In einem Hotel der Altstadt hatte sich der Vorort eines Jägers auf das Septa gelegt und was eingedrungen, während die Tür offen stand. Dieses Mittagsidylle verlor ein Gelegenheitszettel und entwendete eine Menge gute Kleidungsstücke, nebst einer Brusttasche, in welcher sich 50 Thlr. befanden.

Unter altem Gerüste stand gestern Vormittag der Vorwurfer eines Hauses an der Altenstraße auf dem Platz, eingetragen in eine alte Tafel, einer Stein in Biscuitina übergezogenen Rahmen, ancheinend von einem alten weißlichen Geschlecht, wie man glaubte bemerkt zu haben. Als die Tafel, welche selbstverständlich das ganze Haus in Alarm versetzte, unter Aussetzung von öffentlichen Erzähnen, dann genau untersucht wurde, ergab sich, daß der vermischte Minettebrand nam der einer wahrlich menschlich besetzten Ware war.

An den letzten Abenden sind mehrere biegebare Gärten von unbekannten Dieben verhängt und zu nicht gebringenem Verlust freier Verzehr leichter recht erheblich gerüttelt worden. Aus einem Garten hat man Wertvolle Kleider, aus einem anderen gegen 10 Schloß Gemüsewurzeln gehoben. Die Herren Gartendienste werden nach dem Vorwurfe wohl thun, die nötigen Verhaftungen vor dem Besuch der Maiburg bei Zeulen einzuleiten.

Bei einem Streitgerichte, welches vor gestern Abend in der 11. Stunde in der Grobgaße entstanden war, sich durch die Kitzbühel bis nach dem Steuemarkt gezogen hatte und bei

welchem es zu offenen Widergesetzkeiten und Insulten den da gegen einschreitenden Gendarmen gegenüber gekommen ist, haben Kavallerie von Soldaten und Civiliens, die sich in gleicher Weise bei dem Ereignis beteiligt hatten, vorgenommen werden müssen.

Von Leiterreich aus wird ein junger Geschäftsmann verfolgt, welcher nach Amertigung von falschen Wechself im Betrage von 120,000 Fl. mit einer jungen Weiber Bürgerstock durchgegangen ist.

Dresden, 12. October. Der Loire-Armee ist dasselbe Schätzl bereit worden, wie dem reichen Flügel des Lyoner Heeres, nur ist ihre Niederlage etwas größer, wichtiger und entscheidender. Durch beide Siege ist das deutsche Belagerungsheer vor Paris vor jeder Beunruhigung in seinem Rücken gesichert. Die fast gleichzeitige Ankunft Gambetta's und Garibaldi's haben den Mut der Bevölkerung elektrisiert, eine von 1500 Menschen besuchte Volksversammlung verlangte eine That, und die durch den nachträglichen Überschlag bei Abis und die Bedeutung eines größeren Schlachtwichtertransports ermutigte Loire-Armee segte sich nach Paris zu in Bewegung. Sie brach von Tours und Orleans auf, vertrieb die deutsche Cavallerie von dem bisher ohne Widerstand von ihr durchkreuzten Plateau, aber nur auf lange Zeit. Der Kronprinz von Preußen, die Gefahr erkennend, die ihm drohte, ordnete den bayrischen General von der Tann mit einer stärkeren Heeresabteilung ab, welcher den Franzosen das besiegte Terrain abnahm, sie vor sich herjagte und, als sie vor Orleans stand halten wollten, zerstörte. Es wird sich aus dem Bekanntwerden der Details sehr bald zeigen, ob General von der Tann sich mit der Zurückweisung des Entzugsheeres begnügt oder dem fliehenden Feinde nach Orleans zu und darüber hinaus folgen wird, oder von der Gegenseite, ob die geschlagene Truppe keinen so ansehnlichen Theil der Streitkräfte an der Loire repräsentiert, das letztere, uneingeschüchtert durch die Niederlage ihrer Vorhut, das unterbrochene Werk der Entzugsung von Paris in weiteren Offensiveen wieder aufnimmt. Sowieso ergiebt sich aber, mag die nächste Folge sich so oder so herstellen, aus dem bisher Geschahenen, einmal, daß unser Belagerungsheer vor Paris sich in einer Lage befindet, welche die äußerste Aufmerksamkeit nach allen Seiten erfordert, damit wir nicht in zwei Teile genommen werden, zum Andern, daß die Franzosen auch bei dieser Aktion ihre ganze Manövrigkeit auf's Neue zeigten. Unsere Stellung wäre in der That eine recht sehr bedrohlich, wenn gleichzeitig die Pariser einen Aufstand und die Armeen an der Loire und bei Lyon einen Entzugsversuch wachten. Wir müssen dann Rücken an Rücken kämpfen, hier die Ausschlüsse abwehren, dort die eigenen Helfe bringenden zurückdrängen. Diese wirkliche Gefahr läßt die Zusammenhanglosigkeit des französischen Kriegsführers glücklicherweise nicht entstehen; unter Ausgabe ist die leidliche, fortwährende Beunruhigungen durch manövrierte Aufschluss und, wenn nötig, durch energisches Dreischlagen zu verteilen. Nach Angabe der Franzosen haben fortwährende kleinere Reconnoisungen und Ausschläge der Pariser Belagerung stattgefunden; es hat auch das Fort Valérien vielfach in die Waldwurz von St. Cloud gesetzt. Alles schön und gut; sobald aber die beiden Entzugsheere sich an verschiedenen Tagen einzeln schlagen lassen und gleichzeitig Trochu sich ruhig verhält, so wird dadurch zwar die Entscheidung hinausgeschoben, weil wir unsere Streitkräfte zu thun und nach verschiedenen Seiten zu verwenden haben, aber ein glückliches Gesicht werden die Franzosen nicht daraus ziehen können. Der Genius Frankreichs wird sein Antlitz einerseits verblassen, wie Gambetta, der auf seiner Luftroute durch eine platzende deutsche Granate an der linken Hand verwundet worden sein soll, in seiner neuen Proklamation sagt. Bismarck möglicherweise, daß General Tann gar kein so großes Armeecorps von Valérien abzogen hat, jedenfalls ergänzen sich die Rücken der Belagerer vor Paris täglich mehr und mehr. Ruhe ist unseren Soldaten nicht gegönnt, die vintressenden Erfahrungsmöglichkeiten werden in ihre Bataillone gefleckt und müssen exercieren. — Der Erfolg der Badener bei St. Remy stellt sich bei höherem Bekanntwerden aller Umstände als die Abwendung einer sehr großen Gefahr heraus. zunächst sind es nicht wesentlich französische reguläre Soldaten gewesen, die dort kämpften, sondern hauptsächlich Freischärler, deren gutgesieltes Feuer die vielen Verluste der Badener erklärt. Sie hatten es auf Vincenne und besonders Nançois abgefeuert; es mußte ein Bataillon sächsischer Landwehr zunächst vor ihnen zurückgehen, dann zogen die Deutschen alle disponiblen Kräfte an sich, sogar die Halbgenossen aus den Lazaretten mussten zu den Waffen greifen; glücklicherweise besetzte die Tapferkeit der Badener die Gefahr, daß uns das mit allen Vorsätzen reichverschwendig Nançois, die wichtigste Erapposition, entrissen wurde. Überhaupt spielt jetzt der kleine Krieg eine große Rolle. In Vincenne sind binnen 14 Tagen 25 Genossenmenen verschwunden, so daß der Befehl, Leben zu erschließen, der mit den Waffen in der Hand aufgegriffen wird, wohl erklärt ist. Sehr häufig werden Häuser und Dörfer, aus denen man auf

die Deutschen schießt, niedergebrannt, so daß die Einäscherung von Abis durchaus nicht so vereinzelt besteht. Dieses schamungslose Ritterbrennen erbittert natürlich die Franzosen wiederum, die dann um so gehässiger gegen die Deutschen auftreten, diese lehnen eben so wenig Erbarmen und so geht es in entschlicher Steigerung weiter. Zwischen den Generälen und der Regierung in Tours dauern die Zwistigkeiten weiter fort; etliche Correspondenten in Tours jubeln, daß nunmehr den alten Generälen das Handwerk gelegt werde; fast aber scheint es, als ob die alten, vielleicht nicht sehr fähigen Generäle immer noch besser wären, als die auf einmal auftauchenden unbekannten Genies. Durch Raupzig passirten 2 bayrische Batterien von Zugelsprühen, welche auf erbeuteten französischen Lafetten ruhten. Für die Garnisonsarmee vor Rey sind hunderte von Zimmerleuten zur Errichtung von Baracken aus der Westfargegend verpflichtet worden. Während wir Tausende von Winterpelsen aus Russland und große Quantitäten von Militäruntern aus England beziehen, läßt sich Frankreich große Massen von Kriegsmaterial aus Amerika kommen. Der Dampfer *Lafayette* brachte 136.000 Gewehre, 6 Millionen Patronen und 9 Millionen Pfund Zwieback. Es ist doch eine läudliche Sache um die Neutralität. Zu all dem Unglücke, von welchem jetzt die Menschheit heimgesucht wird, zu dem Typhus, der Auge und den Wunden, denen die Soldaten erliegen, zu der verbreitenden Kinderpest in Deutschland und Frankreich, der drohenden Hungersnot in und vor Paris tritt jetzt noch der Ausbruch des gelben Fiebers in Barcelona und der Cholera in Russland. Es ist, als stürmten alle vier apokalyptischen Meister aus der Offenbarung Johannis über das entfeigte Erdreich. Und mitgends will sich noch die Taube mit dem Colpfe blitzen lassen!

Berthailles, 11. October. Offiziell. Das bayerische Corps v. d. Taun und die Cavalieriedivision Prinz Albrecht, Graf Stolberg, schlugen gestern 10. d. eine feindliche Division bei Arthenay, nahmen 3 Geschütze und machten 2000 Gefangene. Der diesseitige Verlust beträgt circa 110 Mann. Der Feind floh in voller Auflösung. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Die Einnahme von Orleans ist bevorstehend. — Nach einer weiteren, vom Generalquartiermeister v. Podbielski eingegangenen amtlichen Meldung aus Berthailles vom gestrigen Tage trieb die Cavalieriedivision Rheinbaben am 10. October 4000 Mobilgarden bei Chéryss über die Eure zurück, wobei lebhafte ehebl. Verluste erlitten. — Vor Paris nichts Neues.

Tours, Dienstag, 11. October. Die Regierung verbreitet nachstehende Nachrichten aus Chartres Hauptstadt des gleichnamigen Arrondissements im Département Eure-et-Loir vom gestrigen Tage: Der Feind griff heute Morgen um 1 Uhr Nachmittags das Dorf Châluz an. Ein Theil des Dorfes ist abgebrannt. Die Weiler Bieuanger, Chavaille und Bressanne brennen. In der Ebene von Beauce nähern sich feindliche Vortruppen den Ortschaften Poëze und Chartres. Der Feind hat Adis im Brand gestellt, die Gemeinderäthe verhaftet und mit Entziehung bedroht. Dr. J.

Bern, Dienstag, 11. October. Der „Bund“ jagt in seiner Tagesübersicht: Die Fortsetzung des Krieges bedroht Frankreich mit einem empfindlichen Verlust seines Landesgebietes auch in Afrika, indem nach Nachrichten über Tunis und Malta in Algier der Aufstand in vollem Gange ist. Derselbe brach im Südosten der Provinz Constantine unter dem Stammie Ulet Jacob aus, und schlossen sich andere Stämme südlich von Schott el-Dscherid an, die mächtigen Shuafa-Ulet-Torn und Béti-Amer.

Berlin. Deutlichkeit der Bündedreieckera. Die französische Regierung hat die folgende Deutlichkeit mehreren Abgeordneten mittheilen lassen: Die Herrn Zaires Faure gestellten Waffenstillstands-Bedingungen, auf Grund deren die Annahme geordneter Zustände in Frankreich erwartet werden sollte, sind von ihm und seinen Kollegen verworfen worden. Die Fortsetzung eines, nach dem bisherigen Gang der Ereignisse, für das französische Volk ausichtlosen Kampfes ist damit ausgesprochen. Die Grancen dieses opfervollen Kampfes haben sich für Frankreich seitdem noch verdoppelt. Zeit und Strafburg sind gefallen. Paris ist eng vernirt und die deutlichen Truppen stehen bis zur Loire. Die vor jenen Festungen engagiert geweichen vertraglichen Streitkräfte stehen der deutlichen Armeeleitung zur freien Verfügung. Das Land hat die Konsequenzen des von den französischen Machthabern in Paris getätigten Entschlusses eines Kampfes auftraten (bis zum Werkfest) zu tragen, seine Opfer werden sich umsoher weise verstehen und die sozialen Zustände in immer gefährlicheren Dimensionen sich versetzen. Dem entgegen zu wirken, sieht sich die deutsche Armeeleitung leider nicht in der Lage. Aber sie ist sich über die Folgen des von den französischen Machthabern beliebten Widerstandes völlig klar und muss namentlich auf einen Punkt die allgemeine Aufmerksamkeit im Voraus leiten. Ob betrifft dies die gegenwärtigen Verhältnisse in Paris. — Die bisher vor dieser Hauptstadt geführten grössten Gefechte vom 19. und 30. v. Mto., in welchem der Stern der dort vereinigten feindlichen Streitkräfte nicht einmal vermieden hat, die vorletzte Linie der Garnisonstruppen auch zu werken, giebt die Überzeugung, dass die Hauptstadt über kurz oder lang fallen muss. Wird dieser Zeitpunkt durch das Gouvernement provisoire de la defense nationale so weit hinausgeschoben, dass der drohende Mord am Menschenrecht zur Kapitulation zwinge, so müssen

Wangen an Lebensmitteln für die Garnisonen zu sichern, so müssen daraus schreckenerregende Konsequenzen entstehen. Die französischen Truppen in einem gewissen Umkreise von Paris ausgeführten wildesinnigen Zerstörungen von Eisenbahnen, Brücken und Kanälen haben die Fortbewegung der bis dahin Armeen nicht einen Augenblick auszuhalten vermoht; die für letztere notwendigen Land- und Wasser-Communicationen sind in sehr kurzer Zeit von ihnen zerstört worden. Diese Vierterstielungen beziehen sich natürlich nur auf die rein militärischen Interessen; die sonstigen Verhüllungen aber bemühen selbst nach einer Kapitulation von Paris die Verbindung der Garde (Hauptstadt) mit den Provinzen auf lange Zeit hinweg. Der deutsche Armeezurückhaltung in es, wenn neuer Krieg eintritt, eine politische Unmöglichkeit, eine Verdüsterung von nahe an drei Millionen Menschen auch nur einen einzigen Tag mit Lebensmitteln zu versorgen. Die Umgebung von Paris bietet also nun, da deren Bestände für den Bedarf der bis dahin Truppen notwendig gebräucht werden, auf viele Tagen zuerst ein eben sowenig irgend welche Hilfsmittel und gestattet daher nicht einmal, die Bewohner von Paris auf den Landwegen zu evakuieren. Die unabsehbliche Katastrophe vierten ist, daß Hunderttausende dem Hungertode verfallen. Die französischen Machthaber müssen diese Konsequenzen eben so klar übersehen, wie die deutsche Regierung, welche nichts übrig bleibt, als den angebotenen Kampf auch durchzuführen. Wollen Jene es bis zu diesem Extrem kommen lassen, so sind sie auch für die Kolonien verantwortlich.

Ein Brief Wardenkunst aus St. Gallen, 20. September
theilt mit, daß man im deutlichen Bayer. Stadtteile das Singen
mit Tänzen und den darüber überreichten Berg. Es heißt darüber

teener: Die Umschließung der Hauptstadt ist selbst für die Diplomatie so heimlich, daß ein russischer und ein amerikanischer Kurier bereits vergleichsweise nach Paris hinein zu kommen gewagt haben. Weiters ist der Eintritt von unserer Seite verboten und welche müssen sich also im Verhältnis so gut anstreben, wie es eben geht. Unsere Position in St. Cloud ist wohl die deutsteste im ganzen Belagerungsringe. Nicht weil im Schlosse noch die Kaiserie liegt, welche die Kaiserin und ihre Damen mit zarter Hand gewirkt, nicht weil Alles in demselben an den hämischen und schamlosen Sturz einer Dynastie erinnert, die ihr Volk so mutwillig ins Verderben geführt; es ist vielmehr zu vermuten, daß von St. Cloud aus noch unterirdische telegraphische Verbindungen mit Paris existieren und noch durch Personen unterhalten wird, die verhandelt werden müssen. Das in ganz Frankreich, wo wir verlassene Dörfer und Städte betreten, hämische Uhren auf den Kaminen still standen und es für die Zeit also keine Messung mehr gab, habe ich Ihnen geschildert. In St. Cloud hatte dieser Stillstand seinen besonders interessanten Moment. Ich habe Uhren auf den Konsolen der fallenden Säulen gesehen, welche zugleich den Tag markierten. Diese zählen „Sonntag, 4. September.“ Das Ende der Woche war also auch das Ende der Dynastie. Schade drum, daß alle die prachtvollen Anlagen zu Ruine gerieten. Die Blumen lassen schon weltweit die Röcke hängen, die Fahnen laufen in den Steigen des Parks umher und blitzen vergebens nach der Hand aus, die ihnen das Futter zu bringen pflegte. In den Gemächern sind die jüngsten Bilder aus ihren Kabinen herausgezogenen, wahrscheinlich von der getreuen Dienstleid. In dem Saal sind bunte Tafeln noch zwei Delphinalle, in welchen die junge Eugenie zu Pferde, von den Caballeros und Matadores umgeben, als Weidejägerin der Tiere gezeigt in der Corrida abgebildet ist. Im Park von St. Cloud liegen natürlich unzählige Feldwaden bis an den Baum. Auch das Bassin ist von ihnen förmlich umringt; in den Stegen sind an allen Seiten sauber bestrichene Tafeln angebracht, welche den Weg zeigen nach Feldwache 1, 2, 3, 4, 5 u. i. w. Die Feldwaden selbst zählen an ihren Hütten die verschiedenen Rassen, bald sind sie Wigwam, bald Laubhütte, bald im Schweizer, bald eine vorzüglichste im französischen Chaumierstil, wovon wohl die sie umgebenden Bewohner Kenntnis geben. Alle liegen sie dicht und in engster Aufführung bei einander. Western verdrängte ich den ganzen Nachmittag in unseren vorbesten Feldwaden. Sie sind alle so traulich und freundlich gelegen unter den Laubbäumen der Wälder; man könnte sich in die Idylle Jesu hinein träumen, wenn nicht vor uns und über uns hinweg die französischen Granaten einschlügen, das Kreischen der Kanonenabfälle alle fünf Minuten die Unterhaltung unterbreche, um uns laufen zu lassen, wo die Kanonen einmärschierten werden, und wenn nicht das lästige Geschnatter der Chasseurs den Ratten des Weißröhres so oft zerbündite.

Das erste Winterconcert.

So haben sich die Tage, wo die Natur ihre Rechte an die Kunst abzutreten beginnt. Seitdem die Baumhallen im breiten Garten sind und blätterlos zu werden anfangen, öffnen sich die Hallen der Kunst, erblühen sich die Koncerthäle und somit denn vor gestern Abend der bekannte "Concertsolist" gehaltete sich ein Concert zum Festen der Freude des Vereins zur Belebung vertragenden Befreiungen, in's Leben gerufen und ausgetragen von Frau. Immermann und Herrn Jäger, Hotstettermitglieder, der Pianistin Frau Sara Heinz, dem Herrn Konzertmeister Lauterbach und Herrn Grümacher, Königl. Kammervirtuos. Den Ganggang bildete das große Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello Op. 100 von Fr. Schubert; ein Werk, dessen Aufführung drei Viertelstunden in Anspruch nimmt, aber dennoch fehlt, wenn es von seiden Kräften zur Hörung gebracht wird, wie dieses hier geschah. Die Virtuosen Lauterbach und Grümacher sind so rühmlich bekannt, daß ein musikalischer Meister neue Werte erkunden möchte um ihre Leistungen zu preisen. Bei den Tönen des Violoncellos unter Grümachers Händen wurde dem Zuhörer auf's neue klar, daß sich sein Spiel zur wunderbar tönenden Menschenstimme erheben kann. Sein Geiße ist eine geheimnisvolle Truhe voll melodischen Verlangens und der Bogen der Zauberstab, der Töne entfesselt in denen die Stimmen der Schönheit und der Erwartung so bedeutungsvoll nachdringen. Ein Wieder gilt von der feurigen, tempestreinen Violine des Herren Lauterbach, besonders in dem Moment, wo er das Abendstück von R. Schumann spielt. Bei sochen Tönen glaubt man Venauische Gestalt zu vernehmen, die nur in Musik austüden; eine strohme Stimmung legte sich bei diesem Abendstück über die Versammlung und wenn derselbst, wie Crot schreibt, ein gewisser Melampus die wahrhaftigen Lieder eines Dichters durch seinen Gesang geholt, so könnte man Lauterbach mit gleichem Recht einen musikalischen Seelenarzt nennen. — Frau Sara Heinz spielete noch zwei Stücke von Chopin und Vist. Im Geiste einer jollden Zeit sind verklärt sie es, von jenen unwürdigen Hälfionmittelwabrouen zu machen, die leider mancher unserer modernen Virtuosen in seine Leistungen hineinträgt. Außer einer Arie aus „Dagobert Hochzeit“ sang Fräulein Immermann noch drei schottische Lieder von Beethoven und Herr Jäger die „Adelaide“ — Vier Bilder, worin der unsterbliche Meister in seinen Tönen zu und herirrt und mit dem Keuer einer geistigen Laute überföhret, namentlich in der „Adelaide“. Der Vortrag gab Weise, daß Burmenges nicht immer Konzertänger sind, bejohlen, was das Bild anbelangt, wo nicht seitens die Größe in der Künstdheit liegt. Zugum und das Streben, die Komposition im Hertz zu erschaffen, läßt sich nicht vertreiben. Alles aber, was dem Künstler nicht frei aus der Seele kommt, genauso auch sonst allen Künstlern zu tunen, es wird höchstens bewundern lassen, wie aber bezeichnen oder rühren. Nun ein Vollzieher, wie die drei Schöttingen; das Virtuose im Vortrag in vier Durchgang nicht an seiner Stelle. — Dies war das erste Concert welches die Salz' eröffnete. Wie viel noch nachfolgen werden, das weiß der Himmel. Mögen sie Blumen bringen! Denjenigen, welche die Musik nicht nur als Zeitvertreib benutzen, nicht nur als Medicina, wie sie sich für Siele erweist; dann will sie Gott werden, was ihr Zweck ist: ein Bildungsmitteil, ein Mittel zur Fortschreibung der Menschheit. Tb. Prokofij.

Reaffirmation: Scambo's

Proklamation Gambetta's.

Leurs, 10. October. Gambetta hat gestern eine Proklamation an die Bürger der Departements erlassen, welche folgendermaßen lautet: Am Vorter der Regierung der Republique ist Paris verlassen, um Frau zugleich mit den Hoffnungen, von denen das Volk von Paris erfüllt ist, die Ammeutungen und Besiehe der Feindigen zu überwinden, welche sich der Ausgabe unterzogen haben, Anstreben von den Feinden zu befreien. Paris, welches seit sieben Tagen belagert ist, bietet das Schauspiel dar, wie mehr als 2000.000 Menschen, welche alle Freiheiten verachteten, um sich um die Ruhne der Republik zu schaffen, die Verantwortung des anstürmenden Feindes zu lasten machten, welcher auf Eintritt im Innern rechnete. Die Revolution hatte in Paris weder Freunde noch andere Waffen gefunden. Jetzt sind in der Stadt 400.000 bewaffnete Nationalgarde, 100.000 Mobilgarden und 60.000 Mann reguläre Truppen. In den Werkstätten werden Geschütze gepößt, die Armeen fertigen täglich eine Million Patronen an. Jedes Bataillon der Nationalgarde hat zwei Militäräulen; aus wird sie mit Geschüßen verschießen, um Rückläufe gegen die Belagerer machen zu können. Die Forts sind mit Marinetruppen besetzt und mit vorzülichen Geschützen bewaffnet, die von den besten Artilleristen der Welt bedient werden. Wie liegt hat ihr Feuer den Feind verblüfft, auch nur das kleinste Erdwerk anzureihen. Die Gendarmerie (Husarenregiment), welche am 4. September mit 5000 Mannen belost war, hat jetzt drete 3000 mit ausreichendem Material. Alle dem grössten Erfolg wird das Feuer vorbereitet.

jeder Mann befindet sich an dem für ihn bestimmten Posten. Die Einzelne ist fortwährend von der Nationalgarde begleit, welche vom Morgen bis zum Abend das Werk des Krieges verrichtet. Die Fertigkeit und Erfahrung dieser immobilen Soldaten wird von Tag zu Tag größer. Hinter der einen Einzelne erstickt noch eine andere, von Parcaden gebildete, deren Bau die Pariser zur Vertheidigung der Republik jetzt wieder aufgenommen haben. Alles dieses ist mit Ruhe, Ordnung und Enthusiasmus in's Werk gelegt worden. Es ist keine Illusion — Paris ist unerreichbar! Es kann weder durch Gewalt noch durch Überraschung erobert werden. Ameiandere Mittel blieben den Preußen; der Aufstand und die Unzertrennlichkeit; aber weder zu dem einen noch zu dem anderen wird es in Paris kommen und da die Stadt mit allem Rüthen betrieben ist, so ist sie im Stande, dem Feinde lange Monate hindurch Trost zu bieten. Die Verbündeten sind in Massen aufgezählt und mit männlicher Ausdauer wird die Stadt alle Bedürfnisse ertragen, um ihren Brüdern in den Departements Zeit zu geben, ihr zu Hilfe zu kommen. Dies ist ohne irgend welche Entstellung die Lage von Paris. Große Villen werden auch dadurch ausgerieg. Die erste dieser Villen ist, daß sie keinen andern Gedanken habe als den Krieg. Die zweite besteht darin, daß ihr in brüderlichem Entschlusskommen auch den Verbündeten republikanischen Regierung liegt, welche durch das Recht der Notwendigkeit geschaffen ist und keinen andern Zweck, keine andere Freundschaft hat, als Frankreich dem Abgrund zu entziehen, an welchen es die Monarchie geführt hat; sobald das geschehen ist, wird die Republik jetzt begründet und geführt sein gegen alle Verschwörer und Reaktionäre. Ich habe mein Mandat übernommen, ohne mir in die Schwierigkeit über den Verdurst, der meinen Bewußtungen entgegenge setzt werden könnte, zu legen; und obwohl es kaum möglich sein dürfte, durch Thätigkeit das zu erzielen, was durch den Mangel an Zeit erkannt wird. Ein Wahrheitsstreit fehlt es nicht. Was gereicht hat, ist ein entschiedener Genuß und Konfauenz in der Ausführung des Planes. Der gekauzte Vorort an Wasser und Propanat jeder Art war nach Sennar, Men und Strasbourg geschickt worden. Man könnte sagen, die Urtheber unserer Unglücksfolie hätten verabsichtigt, und bei ihrem Halle alle Mittel zu entziehen, um unter Umstödt wieder gut zu machen. Nun mehr abgetafelte Verteidigungs-Verträge werden zum Erbisse haben, alle in der ganzen Welt disponiblen Gewerbe und zu sichern. Für die Ausdräffung von Kleidungsstücken fehlt es weder an Arbeitskräften, noch an Geld. Wir müssen alle unsere Hilfskräfte, und diese sind unermöglich, anspannen. Wir müssen die Erfahrung der Landbevölkerung verschwinden machen, müssen auftreten gegen die teile Aurore, wie müssen den Parteidrägerkrieg verhindern, wir müssen dem Feinde fallen und hinterhalte legen, müssen ihm beunruhigen, müssen mit einem Werke einen nationalen Krieg anfangen. Die Republik ruft die Mitwirkung aller an. Sie wird alle Fähigen bewegen. In Gemäßigkeit ihrer Tradition wird sie auch junge Leute zu Führern machen. Der Himmel wird aufhören unsere Feinde zu begünstigen. Die Herbitzugen werden kommen, und zurück gehalten bei Paris, weit entfernt von ihrer Heimat, beunruhigt von uns, werden die Feinde weggerafft werden durch unsere Waffen, durch den Hunger, durch die Natur. Mein! es ist nicht minderlich, daß der Genius Frankreichs sein Antlitz auf immer verblüht habe, daß die große Nation sich den ihr zufommenden Platz in der Welt durch die Invasion von 500'000 Menschen nehmen läßt. Erheben wir uns im Massen; lasst und lieber sterben als die Schmach einer Verluststellung Frankreichs ertragen; trotz alles unjenes Unglücks siegt uns noch das Gefühl der Einheit und Unfehlbarkeit der französischen Republik. Nunmehr aber als je wird das belagerte Paris jene unsterbliche Devise aufrecht erhalten, welche ganz Frankreich ihm nachspreezen wird: Es lebe die Nation, es lebe die eine und unfehlbare Republik!

— Hauptgewinne 5. Klasse 78. Mgl. Sdgl. Vanteb
 Votterie: Rübung am 12. October, **5000 Thlr.** Nr. 24576
 53669, **2000 Thlr.** Nr. 18386 27711 49952 77521. —
1000 Thlr. Nr. 2075 8051 19299 23617 32241 32355 33276
 56868 59512 60969 65193 65342 70553 79293 88293. —
400 Thlr. Nr. 420444 9508 14394 25276 26477 26544 30442
 40165 50661 51270 54294 55701 58198 60754 61288 70046
 71163 76641 80084 83202 84832 86015 90896 92501.
200 Thlr. Nr. 69 3197 5236 5847 10411 11599 21599
 33650 37961 43809 47513 52184 54158 55767 58995 63081
 66581 69658 70352 72391 79153 83017 84151 85145 85897
 89370 90678 91049 92582 92982 93692 96189. — **100 Thlr.**
 Nr. 1273 2121 2911 3023 4224 7466 7713 10384 11285 11458
 12326 12431 12070 14039 14396 16550 18361 18214 21729
 22176 24869 29011 30893 30432 32921 33284 38677 40648
 40297 42768 42305 42610 45702 46997 48982 48492 48714
 49908 49523 50426 50465 51254 51538 53752 54689 56236
 57107 58746 58747 59750 60798 61542 61211 61268 62747
 63472 65391 66501 70926 71285 72278 74327 74456 75142
 73182 75816 77810 78434 79277 80048 80674 81021 82613
 82257 83837 85292 86455 88318 89325 90249 92462 92523
 93296 93751.

* Aufruf an die deutschen Freiheit! *)
Gud, die ihr froh beim Vechter sitzt und iuu behaglich lebet,
Die ihe in Ruh' und Frieden weint am heimathlichen Heert.
Die ihe auf Deutshlands Freiheit iest die Gläser stossen zu!
Gud, wad're Freiheit, ruf ich auf, o hett mich freundlich an!
Wecket der Brüder dort am Rhein, die iest im Kampfe uebn,
Die gern ihr Leben opfern hin für euer Wohlgergen,
Für euer Glück, für eure Ruh', für euer Tod und Gut,
Die für das Recht des deutshen Volks vergieben nun ihr Blut!
Wecket der Brüder dort am Rhein, lents an ihe Weib u. Kind,
Die vom Feindster, ihrem Feind, nun ganz verlassen sind.
Der Vater zog hin aus zum Kampf, zum blut'gen Sieg, zum Tod,
Die Seinen aber flagen hier: „gebt Brod uns, gebt uns Brod,
Ihr deutshen Freiheit, die ihe iu oft klagt von Freude und Frei,
Und beim Voral iur's Nächsten Wort nichts so begeistert seid,
O hellest, und lacht sie darben nicht, denn Frei, oah die that weg!
Sorgt für die hinterbliebenen der deutshen Heimarmee!“

Tragt ab den Dank der Nation, der jedem Mann gebührt,
Der für die Freiheit seines Volks das Schwert im Kampfe führt.
Zur wahren Leidet, voll Gemüth, voll Herz und Opferstum,
Zu jedem Beden, den ihr lebet, legt einen Heller hin.
Nur einen Heller? 's ist nicht viel, doch Wohl ist er in Not.
Auch schafft der Beden heitern Sinn, der Heller jeden Brod?
Nur einen Heller, gibt ihn her, erhöht der Wallen Flehn,
Und in Millionen Augen wird des Dankes Ehre steh'n.
Sie läut in euer Glad herab und würzt darin den Wein,
Gesegnet wird dann euer Trunk für alle Zeiten sein.
D'rum deutet der Bruder dort am Rhein, dent't an ihr Weib u. Kind,
Die hier verwaist am Heimatboden in Not und Sorgen sind;
Sei's, daß ihr nicht nur tapfer seidt, wie es das Glück euch gesellt,
Sei's, daß ihr, wo die Pflicht euch ruft, auch reuster hellen kommt.
"Herr Wirth! ein Heller, nebst ihm hin — und schenkt noch
einem ein!"
Den Statthen und das Abendmahl — den soll achsenfels sein!

Tokayer Ausbruch. pr. Crig.-M. 25 Ngr. Blüher
Ausbruch, pr. Crig.-M. 18 Ngr. Süßer Ungar. Seid- und
Zazaretwein, pr. Crig.-M. 14 Ngr. Süßer Ungar. Blücher
Ausbruch, pr. Crig.-M. 11 Ngr. Ich empfehle diese reichen,
ausdrücklichen Weine mit einer Garantie der Güte.

Stanislaus Bobrowicz,
8 Victoriastrasse 8.

Diana-Bad, Bürgerwiese Nr. 15.

Irisch-Römische, Dampf-, Brause- und Douche-, Haus- und Wannenbäder. von 5 Uhr an mit Wäsche, Haltung, reip. Bekleidung; im Abonnement billiger. Alle Räume warm und sauber. Es wird wiederholts aufdringlich beworben, daß die bis Ende 1869 entnommenen Abonnementkarten nur bis zum 1. Januar 1871 Gültigkeit haben, während sie in diesem Jahr gelösten Blättern, bis auf Weiteres, mehrere Jahre gültig sind.

Das Wiener Herren-Garderobe-Magazin Altmarkt No. 5, I. Et.

avisirt bei bevorstehender Herbst- und Winter-Saison den geehrten Bewohnern Dresdens und Umgegend sein überaus reichhaltiges Lager zu folgenden civilen Preisen:

- Einen Double-Jäckle-Überzieher von 6 bis 9 Uhr.
- Einen d. Pelt-Doubl.-Überzieher v. 7½ bis 11 Uhr.
- Ein feiner Cokimo-Überzieher mit Wollatlasfutter im Preise von 9 bis 14 Uhr.
- Ein feiner Native- oder Alcione-Überzieher mit Wollatlasfutter von 12 bis 16 Uhr.
- Ein wattirter Schalzrock von 4 bis 6 Uhr.
- Double-Schalzrock von 6½ Uhr aufwärts.
- Winter-Sack- oder Rock-Jacquett in Double, Native oder Mohair von 1 Uhr aufwärts.
- Winterkleider in den neuesten geschmackvollsten Dessins von 3½ bis 4, 4½ bis 5 bis 6 Uhr.

Gerichtlicher Ausverkauf Seestraße Nr. 2.

Fortschreibung des Ausverkaufs der noch vorhandenen, zur Nachlagerei vorausmaßende Kaufmanns Hrn. Heinrich Rau hier gehörigen Waarenbestände, als schwarze u. weiße Spangen, Spangenrotunden, Krägen und Manschetten, Barbén, Janchons, gestickte Taschenstücke, Taschenleider, Streifen und Künste, div. Schleier, Nehe, gemusterte und glatte Tülls, Chemisettes, Blousen, Ballkleider und gestickte weiße Kleider, sowie anderem seidenen Handschuhe, Strumpfstrümpfe, coul. Samtbander, Rouleurspitze, baumwoll., woll., woll. und leinene Bänder und Gurte, div. Schnuren, seidene, woll., leinene und baumwoll. Hosen, Schuh- u. Korsettensel, Zeichengarne, Rock- und Kleiderbesätze u. sc.

Herabgesetzte Preise.

Im Auftrage des Concoursgerichts.

Necht Astrachaner Caviar

Pro Pfund nur 25 Ngr.

Zudem ist wieder eine Sendung von **nechtem Astrachaner Caviar** zu obigem bestmöglich billigen Preise von bekannter Güte ein, und empfiehlt denselben als etwas Vorzügliches.

Stanislaus Bobrowicz, Victoriastraße 8.

Contobischer, illustriert, paginiert u. bedruckt, empfiehlt Eduard Born, Zobersergasse 23.

Winterwaaren.

Lamas zu Kleidern, Jacken und Unterjäckchen, gestreift und quastiert, getägliche Muster, Größe 10, 11, 12, 14 Ngr. u. s. w.

Futterbarement, mehrfarbig, Größe 24, 30, 33 Pfg.

Barement, dunkl. zu Hosen, Größe 35, 45, 50 Pfg.

Krimmer, schwarz, grau, braun, Größe 14, 20 Ngr. u. s. w.

Astrachan, Größe 20 Ngr.

Doppelstoff, schwarz, Größe 15 Ngr., } gute Qualitäten.

Doppelstoff, grau, braun, Größe 20 Ngr., } gute Qualitäten.

Großes Lager

Reinwollener Kopftücher, Stück von 7½ Uhr an.

Cachenez für Herren, feine Säben, Stück von 9 Ngr. an.

Shawls, Stück 2½, 4, 5, 6 Ngr.

Lanchons, die beliebtesten Kopftücher, in neuesten Mustern, Stück 11 Ngr.

16. 16.

Friedr. Paul Bernhardt, Schreibergasse Nr. 1b parterre.

Danksagung.

Der am 6. August d. J. allhier verstorbene Partientier Herr Stephan Schmidt hat durch lebenslängliche Verzierung die Vieh-Blindenanstalt mit einem Vermächtnisse von

Fünf Hundert Thalern

bedacht. Mit dem wärmsten Dank gegen den beimgegangenen Todesthaler der hilfsbedürftigen Blinden des Landes erfreut sich die unterzeichnete Anstaltsdirektion Solches hiermit zu veröffentlichen.

Dresden, den 3. Oktober 1870.

Direction der Königlichen Landes-Blindenanstalt.

G. Reinhard.

Dienstpersonal

(beiderlei Geschlechts) für jeden Beruf wird prompt nachgenommen und in Stellung gebracht durch Heinrich Wiegner, Schlossgasse 24, 1.

Mehrere Dieners, Goliporten, Gärtnerei-, Haus-, Garten- u. Landschaftschen, sowie tücht. Landarbeiter können sofort gute Stellungen nachgewiesen werden durch Heinrich Wiegner, Schlossgasse 24, 1.

Kommis und Lehrlinge werden prompt beschäftigt u. placiert durch Heinrich Wiegner, Schlossgasse 24, 1.

Getragene Herrenkleider sind billig zu verkaufen: am See 16. 1. Etage r.

Gewöhnlichere Kleider von 1 Uhr an.
Ein feiner schwarzer Oberrock von 5 bis 8, und ganz feine bis 10 Uhr.

Jagd-Zippen, Reisedekken, Westen zu entsprechend billigen Preisen.

Sämtliche Arbeit ist eingelaufen, getrumpten und sonstig auch defekt.

Prompte und solide Bekleidung ist selbstverständlich und wird in jedem Falle zugestellt.

Die Verwaltung des Wiener Herren-Garderobe-Magazins Altmarkt No. 5, I. Etage.

Marienbad, Pillnitzerstraße 19,

(Wannen- und Kurbäder), unlangst neu eingerichtet. — Winter-Abonnement: 1 Uhr, 20 Ngr. und 1 Uhr, 10 Ngr.

z. Th. incl. Wäsche, Bekleidung und Haltung. Auch der Waschsalon ist auf's Beste gehalten. — Große Bekleidung und großte Sauberkeit. — Gedruckt von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Getragene Kleidungsstücke,

Betten und Wäsche, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben.

17. Galeriestrasse 17. 2. Etage,

im Wandschrank von Julius Jacob.

C. Chrysanthus, Blaueckstraf, Leipzig, Niederlage in

Dresden, Amalienstraße 29, erste Et.

Oscar Renne.

Marienstraße 22,
Ecke der Margarethenstraße,
empfiehlt heute Mittag und Abend

Bairische Knödel

mit Kindssauerbraten,
außerdem vorzügliches
Feldschlößchen-Märzenbier.

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Währ., Bettlen, Weißels,
Waaren, Pensionsquittungen u. sc. wird gewährt unter
billigen Interess. Weymann's Pfand-Leih-Anstalt,
Nr. 26 Schloßgasse 26, 1.

Dr. med. G. Neumann, Secr. Arzt für Geblädes- u. Haut-
krankheiten, Kreis. Platz 21a. Dresden. 8—10 Uhr, 1—4 Uhr.

Achtung.

Zentier werden gut und dauerhaft
mit Moor belegt. Robert's Schloß-
straße 10, in der Hansfur.

Echt Bairisch Bier.

sehr und gut, die Flasche 15 Pfg., das
Krugel 8 Pfg., der 1/2 Liter 25 Ngr.,
wiehe heute Mittag Petershain-
tudel mit Alben empfiehlt

Ad. Reinhardt, Schloßstraße 27
im Hof.

 Zu verkaufen ist ein großer,
schwarzer, gut deinerter
Neufoundländer Hund, des
gleichen ein reines welches
Pologneser-Hundchen Kurze-
straße 1 drei Et. links, gegenüber dem
Heldsdorffchen.

Für Büchalter, Reisele, Commiss
meierei ohne Stellen nachzuweisen
d. Bureau, Schloßstraße 4, 3.

Eine Wirthshäuser für vermietete
Gebäude amtierende Herren gefunden
Schloßstraße 4, 3.

Drei Tee-Vermalter, 2 Adler, 1
Härtner, 1 Diener, 2 Antiker in
siebz. Dienst gel. Bur. Schloßstraße A, 3.

Eine Marktbude

6 Gulen, fast neu, mit starkem Aus-
boden und gutem Verchluss, ist billig
zu verkaufen.

Höheres Thalstraße 7 beim Wäster-

Jagd.

Dreifache Kreuzchen zum Jagen
wider Standen verläuft der Förster
Lindner in Oschatz.

Pianinos

neu, elegant im Ton haben Innen-
stille zum Verkauf Preßstraße 20, 2.

Geld! Geld!

wird sofort aus Weißel und Sicher-
heit in jeder Beträckde sofort ver-
schafft durch F. Petzold, Galeriestr. 22, 2.

Achtung!

Herrenkleider werden gut gewer-
det, wiehe Winterdäss neu vorgerichtet.
Abt. abzug. gr. Brüderg. 24. 1. Garra.

Echte Arbeitsburschen von
14 bis 16 Jahren werden gebucht
bei Carl Wenzel,
am See Nr. 28, part.

Gebucht wird ein guter Schuhmacher
gr. Melkweg 12 im Boden.

Eine Localität

zur Restaurierung sehr elegant,
gleichviel ob in der innern Stadt oder Vor-
städten wird gebucht. Abt. mit Preis-
angebot unter J. G. 32 bietet man
i. d. Allai-Gred. d. Bl. gr. Kloster-
straße 5, abzugeben.

Gelehrte, welcher Mittwoch Mittag
d. der großen Brücke einen Schätzchen
gefunden, wird gebeten ihn gegen Be-
lohnung beim Schlesiermarkt. Zum
Kloster, Galeriestraße 12, abzugeben.

Einkauf

wird nächste Woche wieder ange-
nommen Hauptstraße 11. Hinter
Gedäule 2. Etage.

Ein Tischler

mit Kapital wird als Tischlerner zu
Vertricht einer mehrl. Tischler mit
Wahrheit in sehr guter Lage gebucht.
Adressen mit „Tischleret“ in der
Gred. d. Bl. abzugeben.

Für Korbmacher.

zwei Geflechten aus Geflechtes, fin-
den gute Blätter, Preis 30.

Gin am Heiligeleit gewordenes May-
chen ist nur an bösische Leute zu
verkaufen. Ortsmitte 12 part. rechte.

Winterröcke, Winterjaquets!

Buckelhosen, Westen, Joppen,

Arbeitshosen u. sind billig zu ver-

kaufen.

gr. Schießgasse 13,

II. Etage im Handgeschäft.

Schr billig

zu verkaufen sind

alte Koffer, Stiefel, Weinflaschen, Ma-

culation, Knochen, Holz u. s. w. wird

gekauft. Hauptstraße 21 1/2 Etage hinten.

Die höchsten Preise sagt man für

getragene Herrenkleider in der

abzugeben an Mag. Kühn, Rücken-

straße am Altmarkt, oder Jahnsg. 9.

Stoff oder Stoff, wird gewahlt,

modernisiert und wie neu hergestellt

Frauenkleider 3, nächst der Edtberggasse,

Garnwerkstraße 3.

Gebrachte Kinderwagen,

alte Koffer, Stiefel, Weinflaschen, Ma-

culation, Knochen, Holz u. s. w. wird

gekauft. Hauptstraße 21, 1/2 Etage hinten.

Die höchsten Preise sagt man für

getragene Herrenkleider in der

abzugeben an Mag. Kühn, Rücken-

straße am Altmarkt, oder Jahnsg. 9.

Ernst Kühn,

II. Planenstraße 7.

Der lebhafte

in jeder Verbraucherei

finden gute Blätter

Preiss. abzugeben.

Ernst Kühn,

II. Planenstraße 7.

in jeder Verbraucherei

finden gute Blätter

Preiss. abzugeben.

Aufgang 6 Uhr. **Restaurant** **Aufgang 10 Uhr.**
Egl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse
Heute Grosses Concert

ausgeführt von Herrn Multidirector Max Pohle jun. mit der Concert-Capelle des Adm. Belvedere.
 Aufgang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 3 Rgt. Programm a. d. Gassen.
 Werthen 2 große Concerte. 1. Anfang 4 Uhr (ohne Tabakrauschi).
 2. Anfang 7½ Uhr (Rauchen gestattet).

Aufgang 7½ Uhr. **Oberer Saal.** **Aufgang 10 Uhr.**
Musen-Halle
Theater-Vorstellung unter Direction von L. Maierhofer. **Eintritt 5 Mar.**

Schillerschlösschen.
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektes Fdm. Pfaffeldt.
Sinfonie Nr. 1 (Es-dur) von Jos. Haydn.

Aufgang 6 Uhr. **Eintrittspreis 3 Rgt.** **Aktionsabteilung Ab. Seite.**



Entree 2½ Mar. **Mutter und Kinder unter 10 Jahren 1½ Mar.**

Mellini-Theater, **Gewandhaus**
 (im ehemaligen zweiten Theaters). **1. Etage.**

Avaf Arzagli. **Heute Mittwoch, den 12. October.**
 Abends 7½ Uhr

Grosse brillante Soirée phantastique.
 Vorführung der prachtvollen **Welt-Tableaux.**

Juin 1. Matz:

„Proteus“, der Wunder-Metamorphosen- und Geister-Schrank,

in dieser Weise einzige und allein von Prof. **Mellini** ausgeführte.

Breite der Bühne a. d. C.: Treppe 15 Mar. 1 Rana 10 Rgt. 2. Rana

6 Mar. 3. Rana 2 Rgt. Bühne zu diesen Preisen sind zu den ausgewählten beiden Bildern täglich von 10-12 Uhr Morgend und von 2-4 Uhr Nachmittags sowie Abends in der Halle des Theaters im Gewandhaus zu haben.

Bühne zu den ermäßigten Preisen sind an den verschiedenen Verkaufsstellen zu haben: in **Altstadt** bei den **Curt Albanus**, **Zobelsstraße**,

Wachner Hof, **Arzagli** u. **Placent-Institut** des Hrn. **Gencke**.

In **Neustadt** bei den **Wußbinder Schütze**, **große Weinherrstraße**.

Ginkak 6½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Gute gegen 10 Uhr.

Entree 2½ Mar. **Mutter und Kinder unter 10 Jahren 1½ Mar.**

Circus Renz

am böhmischen Bahnhofe.

Auf den in nächster Woche vier beginnenden Jahrmärt aufmerksam gemacht, habe ich meinen Aufenthalt um noch 9 Tage verlängert, und findet die letzte Vorstellung unbedingt am 26. d. M. statt.

Donnerstag, den 13. October 1870.

Mazepa.

isroche historische Pantomime in vier Tableau, von sämtlichen Herren und Damen der Weiblichkeit aufgeführt. Erstes Tableau: Der Kürst mit seinem Gefolge. Zweites Tableau: Der Kürst. Drittes Tableau: Mazepa mit den wilden Werden in der Ukraine. Viertes Tableau: In der Kapelle. Vierzehnend Laien und Männer. 1. Ensemble von 8 Männern zu Fuß. 2. Ein Turnier zu Pferde von 4 Männern. 3. Masurka, polnisch Tanz von zwölf Damen. 4. Molken-Mändere, geritten von 9 Herren. 5. Pas de Coquage, ausgeführt von 16 Damen.

Mentor, arabischer Kappensatz, als Habanerpferd verarbeitet von E. Renz. Das Skulptur **Kismet**, geritten von Herrn Hager. Eine **Concurrence** der Tänzer Anna, Elisa und Mat. **Neville** mit den Spanischen **Flick** und **Neatscheck**. Der kleine identische **Hans Bijou** und das Riesenpferd **Herkules**, verarbeitet von dem Meister Henni Nestae. Herr und Mat. **Denis**, komische Szene. **Contredanse française**, geritten von 9 Herren.

Aufgang 7 Uhr. **Ende 9½ Uhr.**

Morgen Vorstellung. Sonntag den 16. October finden zwei Vorstellungen statt, um 4 und um 7 Uhr.

E. Renz, Director.

Bahnrestauration Rötschenbroda.

Morgen Freitag den 14. October **IV. Aboanment-Concert** vom **Weissner Stadtmusikchor** unter Leitung des Multidirector Herrn **Hartmann**.

Anfang 5 Uhr.

Krusche.

Bazar-Keller. Heute archais humorist. Gesangs-Concert von der Gesellschaft der Herren **Louis Titrich** und **Hetzig**. **Louis Nolte.**

Restauration am Moritzmonument.

Heute Abend Freiconcert (Siegelt), wozu ergedenkt einladet. **C. H. Breitfeld.**

N.B. Heute Käsekäulchen.

Leipziger Seller, Ecke der Heinrichstraße. Heute archais humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft **Jul. Sommerfeld**. **Anfang 7 Uhr.**

Lemberg-Gzernowitzer Prioritäten zweiter und dritter Emision, Amerikanische Sprac. Bonds.

Die Coupons pr. 1. November a. c. obiger Papiere bezahlt bestens **Julius Hirsh**, Hotel de l'Europe.

Flora.

Die Monats-Ausstellung von Obst, Pflanzen und Gemüse

ist morgen

Freitag von Vormittag 10 bis Nachmittag 5 Uhr

im **Egl. Orangeriegebäude auf der Oststrasse**

gesetzt. Entrée a Person 2½ Rgt. unter gleichzeitiger dankbaren Annahme von höheren Beträgen, da der Neuertrag milden, durch den Krieg betrügerischen Stiftungen und Vereinen zugleichen soll.

Restauration

Hotel de Paris.

Heute Abend Schweinsflocken und Klöße,

ff. Nürnberg,

Culmbacher und Reisewitzer Bier

O. Fritzsche-Hunger.

Geschäfts-Empfehlung.

22 Victoria-Strasse 22.

Einem hochgezetteten Publicum empfiehlt eine reiche Auswahl von **Planell**,

Molton u. Yama, sowie **Tisch-, Schlaf-, Reiße u. Pferde-Decken**

zu den billigsten Preisen.

Dresden. **J. G. Seige.** **Poessneck.** **Thüringen.**

Oldenburger Milchvieh-Auction.

Meiningen, den 17. October, Mittags 12 Uhr, lasse ich einen Transport

sweives, prima Qualität, ganz nahe am Kalben liegenden **Milchvieh** durch

den **Auktionator**, Herrn **Franz Eduard Lehner** aus **Schweiders**

ahn, im **Herrn Kühnrich'sen Hoftheater zu Erlau**, an d. Th. R. S.

Barn, versteigern.

H. Wulf.

Vertreter

ist eine auf eingelobte Lebensversicherungs-Gesellschaft werden für Dresden und alle Städte des Dresdener Kreisdirectionsbezirks

gegen ante Provisien gefragt. Att. erbieten sub **L. V. G. Nr. 75** post

restante **Dresden** franc.

Zonfünftler Fr. Damm

entricht wieder Unterricht im **Pianofortepiel, Harmonie und Composition**. Honorar für 8 Lektionen außer dem Haus 12 Thaler, in seiner Wohnung 8 Thaler; haben zu spreden: 12 bis 2 Uhr. Ammenstraße 81.

Herren-Garderobe-Magazin

von **G. Lambart jun.**

35 Webergasse 35.

empfiehlt ein großes Lager von **Herren- und Knaben-Uberzieher**, wie auch **Schlafrocke, Jaquets und Hosen** in allen Größen zu sehr billigen Preisen. **N.B.** Auch werden Beſtellungen nach Maß in fürstlicher Zeit gut ausgeführt.

Wo beginnen fortwährend Unterrichtskurse im **Miniaturschaffen, elementaren Techniken und generellen Zeichnen, Zeiz, Aquatint, u. Objekte Malen (Denamenten, Baustil, Perspektiv, Proportion, Symmetrie, Construction, Farb und Farbenreihen)**. Anmelungen an den Dir. der Dresdner Mal- und Bildenden Schule, Webergasse 30, 1.

Barchent,

alle nur existente Seiten zu sehr billigen Preisen, wo sie regulare Geschäfte nicht zu stehen sind.

Blaudruck, 4 breit, höchste Qualität, 3 Mar. **Weißer Hunden-Rips**, 2½ Mar. **Farbenhund** mit der Waage um oben 4 Mar. **Blaujeis** beide 2 doppelt mit oben 9 Rgt., ohne

Yat 7½ Mar. **Schreiberglas 1 a. I.**

Bazar. **Schreiberglas 1 a. I.**

Eine Art habe Aufwartung, zu

erh. **Schreiberglas 5 im Zeifenlaten.**

Ein Paar ebenda, rötliche Gläser, welche landläufig Arbeit vermehren, können auf der Bühne bei **Trachtenberger** neben dem **Gasthof zum wilden Mann** unterkommen und dastellt anstrengen.

Wäbke, Bolano, Hete und Zaddan gut gesetzt Jacobsgasse 2 part.

Für Restaurateure.

Eine gute Vocalität ist vom 1. April 1871 ab anderweitig zu vermieten. Att. unter **P. G.** in d. Exped. d. V.

K. **503.** an die **Annoncenexpedition** von **Haasestein und Vogler** in

Dresden.

Eine streng rechtlicher, gut empfohlener

Buchbinder,

welcher im Vergolden, sowie im

Vortenstielach Lebning besitzt, wird für eine größere Mittelstadt

zu engagieren gesucht. Antritt wegen Tod des Prinzipals das

Att. unter **A. Z. 100.** vorst. Zwickau gelangen lassen.

Geschäfts-Berlauf.

Ein **Wirtsh-** u. **Wäderwarengeschäft** in

guter Lage der Neustadt ist sofort

billig zu verkaufen.

Neustadt an der Alten Nr. 1 im

Zeilenlaten des Hrn. **Geister.**

Holz

Heinzels, 2 Mäster 5 Thlr. 15 Mar.

4 Mäster 12 Thlr. 15 Mar. **Lefernes Scheitholz** a Mäster 5 Thlr.

Weintraubengäschchen bei **Lange.**

Damenbüste und Kapotte

werden fertig, getragen dargestellt.

Bestellst: **Johannestrasse Nr. 9.**

J. S. Broda.

Gierzu eine Bellage.